



Foto: wdv/E. Blümler

Hausärztliche Versorgung stärken

Wie kann der Hausarzt, der für seine Patienten der erste Ansprechpartner ist, den Anforderungen des medizinische Fortschritts gerecht werden? Darüber diskutierten auf einem **Kongress** an der TU München fast 700 Teilnehmer.

Vom 12. bis 14. September fand am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität (TU) München der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) statt. Mehr als 670 Teilnehmer konnte der Präsident und Direktor des Lehrstuhls für Allgemeinmedizin, Prof. Dr. Antonius Schneider, begrüßen.

Die zunehmende Komplexität in der Allgemeinmedizin sowie die damit verbundenen Herausforderungen für die Hausärzte waren zentrale Themen des

Kongresses. Der medizinische Fortschritt nimmt immer weiter zu. Die Lebenserwartung der Menschen steigt, ebenso die Zahl der chronischen Erkrankungen. Deshalb sei es wichtig, dass der Hausarzt den Überblick hat. „Er sorgt dafür, dass Patienten die für sie richtige medizinische Versorgung erhalten“, erklärt Prof. Schneider, der einmal pro Woche selbst noch in einer Praxis tätig ist. „Für Patienten ist der Hausarzt der erste Ansprechpartner in allen gesundheitlichen Fragen. Er macht Hausbesuche, versorgt die Senioren im Altenheim und kümmert sich so um die Gesundheit in der ganzen Familie.“

Auf der Tagesordnung stand auch das Thema Aus- und Weiterbildung des

„Für Patienten ist der Hausarzt der erste Ansprechpartner in allen gesundheitlichen Fragen“, so Prof. Dr. Schneider, Präsident und Direktor des Lehrstuhls für Allgemeinmedizin, TU München.

medizinischen Nachwuchses. Die DEGAM hat dazu klare Vorstellungen entwickelt. So sollte jeder Medizinstudierende nicht nur 14 Tage, sondern deutlich länger in der ambulanten Versorgung ausgebildet werden. Außerdem fordert die Gesellschaft, dass bundesweit regionale Weiterbildungsverbände aus Kliniken und Praxen eingerichtet werden.

Prof. Schneider würdigte das beispielhafte Engagement der AOK Bayern und der Kassenärztlichen Vereinigung, die zusammen vor vier Jahren den ersten Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der TU München gestiftet haben. „Damit wurde ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Allgemeinmedizin geleistet“, so der Lehrstuhlinhaber. „Wir wollen damit die bestmöglichen Bedingungen für die Allgemeinmedizin als eine der tragenden Säulen im Gesundheitswesen schaffen“, schrieb Dr. Helmut Platzer, Vorstandsvorsitzender der AOK Bayern, in einem Grußwort an die Kongressteilnehmer.



Foto: Klaus Gebhardt